

MELKER

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

PIONIERE

Winter 2010



Schwerer Behelfsbrückenbau

Melker Pioniere in Raabs/ Thaya

Prädikat: LESENSWERT

Die Truppenzeitung der Helfer ohne Grenzen



Größte Übung des Jahres

European Advance 2010

- Helden am Platz
- 1913 bis 2013
- und noch mehr..

melker-pioniere.at

www.bundesheer.at



SCHUTZ
&HILFE

Ein herzliches Grüß Gott unseren treuen Lesern. In dieser Ausgabe lesen Sie von der größten Übung des Jahres, von unserem Auftritt in Wien am Heldenplatz, vom Behelfsbrückenbau im nördlichen Waldviertel und noch vieles mehr. Populismus zum Thema Wehrpflicht suchen Sie hier allerdings vergeblich. Das hat zwei für mich nennenswerte Gründe. Zum einen, weil wir Soldaten sind und nach klaren Vorgaben zu funktionieren haben und zum anderen, weil wir auch nicht die Absicht haben sensible Themen für unsere Zwecke zu instrumentalisieren. Persönlich möchte ich mich von diesen Vorgangsweisen klar distanzieren. Oft schon habe ich an dieser Stelle an Vernunft und Weitsicht der handelnden Personen und Organisationen appelliert und tue es wieder. Wir Melker Pioniere halten

an der Führung und an dem Glauben fest, dass die Weichen für unseren Arbeitgeber Bundesheer richtig gestellt werden und tragen auch das Unsrige dazu bei.

Bleibt noch, an dieser Stelle allen unseren Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen. Bleiben Sie gesund und uns treu.

Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit diese in den nächsten Ausgaben zu veröffentlichen. Für weiterführende Informationen und aktuelle News zu fast allen Themen bieten wir den Besuch unserer Homepage melker-pioniere.at an.



CHEF f. hoearth
REDAKTEUR

Inhalt:

- Leitartikel des Kommandanten**
Seiten 4/5
- Größte Übung des Jahres**
Seiten 6/7
- Nationalfeiertag 2010**
Seiten 8/9
- Behelfsbrückenbau in Raabs/T**
Seite 10/11
- Melker Soldaten im Ausland**
Seiten 12/13
- Woher wir kommen 1912-2013**
Seiten 14/15

Bei der „Stunde des Kommandanten“ am 22. Oktober 2010 überbrachte der Bataillonskommandant die Grüße des Kommandanten der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Günter Höfler und verwies auf dessen Bemühungen und Anregungen in Richtung Wertschätzung, Information und Motivation.

CT - Prozess

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501
E-mail:
pib3.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, OStv

Erscheinungsjahr: (seit 2004)
2010
Fotos:
Bundesheer
Druck:
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien
Internet:
www.melker-pioniere.at
Layoutgestaltung:
f.hoearth

Beiträge:
Reinhard Koller, Gerhard Simader, Johann
Linsberger, Sandra Rumplmair, Alexander
Lechner, Karl Rameder, Daniela Bacher,
Bernd Buber, Thomas Leszczuk, Brigitte E.
Leidwein, Johann Wagner, Christian Fuchs,
Arnold Salzmann;
Titelfoto: f. hoearth



Kernaufgabe

In den Nachtstunden des 3. Dezembers 2010 kam in der Nachbargemeinde Emmersdorf ein Wohnhaus durch Erdbeben zu Schaden. Auslöser war vermutlich eine gebrochene Wasserleitung.

Katastropheneinsatz nach Hangrutsch

Die Bezirkshauptmannschaft Melk forderte daraufhin Assistenzleistung an. Spezialisten rückten aus und boten Hilfe. 20 Mann der Melker Pioniere eilten mit Spezialgeräten der betroffenen Familie zu Hilfe. Als erste notwendige Maßnahme hoben die erfahrenen Soldaten kurzerhand einen Minibagger mit einem Spezialkran über die Dächer und brachten so das geeignete Gerät in Stellung. Danach konnte mühsamst begonnen werden, Mulde für Mulde voll Schlamm auszuheben und auf bereitgestellte Lkws zu verladen.

Während in beiden Stockwerken Pioniere gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr die Schlammmassen beseitigten, baggerte hinter dem betroffenen Wohnhaus, in steiler Hanglage, ein Minibagger das tonnenschwere, mit Wasser durchsetzte Erdreich, ab.

Bilderleiste rechts: Mit einem Spezialkran hoben die Melker Pioniere kurzerhand einen Minibagger an die besonders betroffene Stelle. Danach konnte begonnen werden, die Schlammmassen abzubaggern.



Stolz darauf Melker Pionier zu sein!

Das Jahr 2010 neigt sich dem Ende zu. Sicherlich ein hoffnungsvolles Jahr mit vielen Erwartungen, voll mit Aufträgen und Ereignissen. Allein der sich lange hinziehende Entscheidungsfindungsprozess für den nachfolgenden Kommandantenwechsel war für viele eine Zeit des Abwartens, der vermeintlichen Stagnation und letztendlich auch der Neuorientierung.

„Ein Jahr, in dem die Melker Pioniere, so wie immer, ihr stahlgrünes Können, ihre Leistungsfähigkeit, ihre Zähigkeit und ihren Einsatzwillen eindrucksvoll unter Beweis stellten.“

Ein Jahr, in dem die Melker Pioniere, so wie immer, ihr stahlgrünes Können, ihre Leistungsfähigkeit, ihre Zähigkeit und ihren Einsatzwillen eindrucksvoll unter Beweis stellten. Aber auch wiederum ein Jahr des Durchhaltens, um auf kleinstem Raum dennoch einen effektiven Dienst- und Ausbildungsbetrieb sicherzustellen, bis durch Aus- und Umbau endlich eine Verbesserung der angespannten Raumsituation erreicht wird.

Sehnsüchtig erwarten wir Melker Pioniere den uns versprochenen Ausbau unseres Standortes im Erweiterungsgebiet und die erforderliche Sanierung der Bestandskaserne. Die Entscheidung durch den Generalstab die Panzerpionierkompanie in Mautern zu belassen und damit entsprechende Abstriche am Bauvolumen vorzunehmen, um somit Kosten einzusparen, widerspricht dem Grundsatz der geschlossenen Stationierung des Verbandes an nur einem Standort. Doch Entscheidungen sind nicht zu diskutieren, sondern zu akzeptieren und bestmöglich umzusetzen.

Bereits 2008 kündigte mein Vorgänger die Ausschreibung des Erweiterungsprojektes „Birago I“ für 2009 und den Bau für 2010 an. Zwei Jahre später wollen wir dieselbe Situation nicht akzeptieren und weiter fest an die derzeit prognostizierte Ausschreibung für Ende 2011 und an den unverzüglich anschließenden Baubeginn für 2012 glauben.

Entgegen den im Oktober nicht enden wollenden Diskussionen zum Thema Wehrpflicht, stand die Fähigkeit des Bundesheeres zur Katastrophenhilfe im Inland noch nie so deutlich außer Zweifel.

Die Hauptgaranten derartiger Fähigkeiten sind vorrangig die Pioniere, wonach der großzügige, moderne und dringend erforderliche Ausbau aller Pionierstandorte, aber insbesondere der für die Melker Pioniere, eine zukunftsorientierte unabänderliche Notwendigkeit darstellt, die mit höchster Priorität verzugslos auszuführen wäre.



**Der Kommandant
Oberst Reinhard Koller**

1912 bis 1913 wurde unsere Kaserne durch die Stadtgemeinde Melk errichtet. Dieses Ereignis wollen wir gebührend feiern. Es wäre höchst an der Zeit, 100 Jahre danach, den Ausbau und die Erneuerung der Garnison in die Tat umzusetzen. **Die Melker Pioniere haben es sich verdient !**

Ungeachtet der Bauangelegenheiten geben die Melker Pioniere ihr Bestes. Gemeinsam und unterstützend mit unseren Kameraden der Salzburger Pioniere (PiB2) konnten wir unsere Fähigkeiten und unser Können sowohl beim Assistenzinsatz im Steirischen Sölketal, als auch bei der Übung -Eurad 2010-, eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Die auszugsweise zitierten Dankesworte des Militärkommandanten der Steiermark legen eindrucksvolles Zeugnis für die einmaligen Leistungen der eingesetzten Melker Pioniere ab.

Zitat Brigadier Mag. Heinz Zöllner:

„Am Ende des Einsatzes ist es mir ein besonderes Bedürfnis, Dir für die zur Verfügung Stellung der Kräfte zu danken. Deine Soldaten und Bediensteten haben im Rahmen des Einsatzes Großartiges geleistet. Die Leistungsbereitschaft, die Kompetenz, die vorbildliche Arbeit unter den schwierigen Umständen, die Bedachtnahme auf die Sicherheit und das Verhalten gegenüber der betroffenen Bevölkerung sind Beispiel und Vorbild für alle Angehörigen des Bundesheeres. Diese Leistungen wurden auch vom steirischen Landeshauptmann, den zivilen Behörden und der Bevölkerung besonders gewürdigt.“

Die ersten 120 Tage meiner Kommandoführung sind vorbei. Zeit sich einen Überblick zu verschaffen. Zeit die Ziele zu definieren, die Richtung vorzugeben und letztendlich die notwendigen Anordnungen zu treffen. Viele Eindrücke sind neu, manches bekannt und gut bewährt, einiges ist neu zu erarbeiten und alle Aufträge wurden gewissenhaft erfüllt und ausgeführt:

Am 3. September präsentierten unsere Pioniere ihr Leistungsvermögen, gemeinsam mit den Kameraden der anderen Verbände der 3. Panzergrenadierbrigade, in bester Art und Weise, am Tag der offenen Tür in Mautern. Anfang Oktober durften die Melker Pioniere erstmals voll Stolz das „Assistenz - Treffen“ bei der Ausmusterungsparade für die jungen Leutnante des Jahrganges Novak von Arienti an der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt anführen. Damit verbunden begrüßen wir nochmals unsere jungen Leutnante Gottfried Edelman und Gerhard Schnöller ganz herzlich im Bataillon.

Ob Pionierbootregatta am Wasserübungsplatz Krems, Einrückungstermin ET 10/10 mit 170 neuen Rekruten zur technischen Kompanie, Grenzsicherungseinsatz der Übersetzkompanie im Burgenland, Unterstützungen bei der Waffenübung des Jägerbataillons OÖ, diverse Besuche von Abteilungen der Zentralstelle oder die Präsentation unseres Leistungspotenzials für die Verbindungsoffiziere des Militärkommandos NÖ, unsere Pioniere leisten beständig Hervorragendes und Außergewöhnliches.

„Mitte Oktober wurde ich überraschend mit der Führung eines Pioniererkundungsteams nach Ungarn entsandt.“

Mitte Oktober wurde ich überraschend, auf Ansuchen der Ungarischen Regierung, mit der Führung eines Pioniererkundungsteams betraut und zur Dammbrechungskatastrophe nach Kolontar in Ungarn entsandt. In der Hoffnung unseren Nachbarn vielleicht helfen zu können, brachen wir auf, aber die Dimension dieser Katastrophe überstieg unsere Möglichkeiten bei weitem. Hier sind Fachfirmen, die Erfahrungen in der Anlage oder Sanierung großer Mülldeponien besitzen, bzw. große Erdbebewegungsunternehmen gefragt. So mussten wir unverrichteter Dinge wieder die Heimreise antreten.

Seit 2. September bis Mai 2011 ist ein Kampfmittelbeseitigungsteam im Kosovo eingesetzt. Ebenfalls seit September bis kurz vor Weihnachten befindet sich unsere Frau Hauptmann Sandra Rumpfmair mit einem Sonderbauelement im Kosovo.

Aus dem Offizierskorps des Bataillons brachen zusätzlich einige Kameraden zu diversen Auslandseinsätzen auf. Seit Anfang November absolvieren unsere Hauptleute, Othmar Traxl als Pionieroffizier auf den Golanhöhen, Bernhard Weingartmann als Kampfmittelbeseitiger und Stefan Mühlbacher als Staboffizier für militärische Sicherheit in Bosnien, ihren Auslandseinsatz. Wir hoffen sie gesund Mitte nächsten Jahres wiederzusehen.

Auch gegen Ende des Jahres sind die Melker Pioniere unermüdlich im Einsatz. Unmittelbar unterhalb der Burg Raabs im Waldviertel, am Zusammenfluss der deutschen und mährischen Thaya, errichteten wir in knapp 5 Wochen Bauzeit eine 56 m lange, aus 4 Feldern mit 3 Pfahljochen bestehende, Behelfsbrücke einschließlich Eisbrecherwerken.

Damit haben die Melker Pioniere ihre beste Visitenkarte im oberen Waldviertel hinterlassen und nicht nur eine feste Brücke über die Thaya, sondern auch eine nachhaltige Brücke zu den Herzen der örtlichen Bevölkerung geschlagen und damit den gelebten Beweis einer bewährten und umfassenden Wehr- und Sicherheitspolitik, unter dem Motto „Schutz und Hilfe“, erbracht.

Ich bin ehrlich stolz ein Melker Pionier zu sein!

Abschließend erlaube ich mir allen Angehörigen der Biragokaserne und besonders den Pionieren, aber auch allen LeserInnen unserer Truppenzeitung ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen.

Mit dem symbolträchtigen Pionierkommando: „Anker – Wirf!“ möchten wir Zuversicht, Tatendrang und unbändige Schaffenskraft mit einem kräftigen Prosit für 2011 zum Ausdruck bringen, um unsere Wünsche und Erfordernisse für die Zukunft unabänderlich zu verankern.

Verbunden mit der bescheidenen Bitte an unsere Leser:

„Bleiben Sie den Melker Pionieren treu!“

Der Kommandant

Oberst Reinhard Koller

Peace support operations

Eine Mischung aus halbvoll und halbleer
Eine persönliche Betrachtung



Begonnen hatte alles damit, dass wie immer eigentlich, die Redlander (Anm.: Einwohner eines angenommenen Staates „Redland“) gegenüber Mainland Stunk gemacht hatten. Erst sollten sie abziehen, wollten aber nicht und als dann die UNO drohte und um Mithilfe die Staatengemeinschaft ersuchte, änderte das auch nichts. Oder so ähnlich. Auf jeden Fall führte deren ungebührliches Verhalten zu einem gehärteten Einsatz der Gutmenschen. Und das noch vor den Augen des Verteidigungsministers, des Generalstabschefs und einer Vielzahl von hochrangigen, internationalen Militärs und der Presse.

Während also die Beobachter gemächlich der Dinge harrten, formierte sich eine kompaniestarke Eingreifkraft zur Befriedung der gewalttätigen Menschenmassen. Die seit Tagen demonstrierende Menge hatte die Nase voll von den UN- Beobachtern und brachte ihren Unmut zum Ausdruck, indem sie mit Softbällen und Wattebäuschen warfen. So geschehen mussten nunmehr sämtliche Blauhelme (Anm.: dargestellt durch Studenten der Uni Wien und Salzburg) aus dem alten Kino in Allentsteig evakuiert und in Sicherheit gebracht werden. Während noch viele angestrengt rätselten, ob es sich um eine statische oder eine dynamische Vorführung handeln sollte, war diese auch schon vorbei und zurück blieb einer der später dann das Licht ausmachte.

Im Anschluss setzten sich Heerscharren von Militärfahrzeugen und internationalen Beobachtern in Richtung Lager Kaufholz in Marsch. Dort war die Evakuierung vorhin genannter Studenten mit Luftfahrzeugen geplant. Spät aber doch gelang das auch ganz gut und die vermeintliche Friedenstruppe konnte unversehrt in deren Ausweichlager nach Sallingstadt geflogen werden. Dieses wuchs unter dem Kommando der Pionierbaukompanie und es war unschwer zu erkennen, dass sich die Kameraden bemüht hatten. Völlig losgelöst von der Großlage bewältigten die Melker Pioniere Aufgabe für Aufgabe und deren Wirken zog sich wie ein roter Faden quer durch. First in last out - auch diesmal bei der European Advance 2010.



Bild: Feldlager Sallingstadt



Bild: Pionierbauzug

European Advance 2010

Die „European Advance 2010“ war die größte Bundesheerübung dieses Jahres. Dabei trainierten Soldaten aus neun Nationen für Aufgaben im Rahmen des internationalen Krisenmanagements sowie der internationalen Katastrophenhilfe. Die multinationale Übung fand von 13. bis 24. September am Truppenübungsplatz Allentsteig sowie in den Bezirken Horn, Zwettl und Wiener Neustadt statt. Neben Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres waren 480 Soldaten aus Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Montenegro, Schweiz, Serbien und Slowenien bei der „EURAD 10“ mit dabei. Insgesamt nahmen rund 6.700 Soldaten an dieser multinationalen Übung teil, etwa 780 davon Milizsoldaten des Jägerbataillons Niederösterreich.



• 6700 Soldaten, neun Nationen und mit dabei: Melker Pioniere

Knapp 140 Pioniere aus Melk und Mautern leisteten vor, während und nach der Übung Wesentliches. Feldlagerbau und der Einsatz von schweren Spezialgeräten standen dabei im Vordergrund. Mehr als 100 Sanitär-, Lager- und Bürocontainer wurden dazu verbracht und in Betrieb genommen. „Der logistische Aufwand konnte durch den konzentrierten Einsatz moderner Hakenladesysteme gelöst werden. Dazu galt es auch, mehr als 30 beheizte und klimatisierte Großzelte aufzustellen. Der Bereich Feldlagerbau- und Pionierbauunterstützung ist dabei nicht mehr wegzudenken“, erklärt Oberstabswachtmeister Bernd Buber, als Zugskommandant Feldlagerbauzug vor Ort.

• Spezialisten in fast allen Bereichen

Des Weiteren beteiligten sich Melker Soldaten mit modernen Faltestrukturen und Faltestraßensystemen. Diese stellten die Bewegung der Kampftruppen quer über den Übungsplatz sicher. Für die notwendige Verbindung sorgten 15 Mann des Fernmeldezuges. „Wir sind heute technisch in der Lage, uns binnen kurzer Zeit, mittels Lichtwellenleiterkabeln, in alle Netze einzubinden, stellen mit Kurzwellen die Verbindung im Übungsraum sicher und setzen dazu noch digitale Datenfunkübertragungssysteme ein“, erläutert Oberstabswachtmeister Arnold Salzmann.

Mehr zur Übung:
www.bmlvs.at

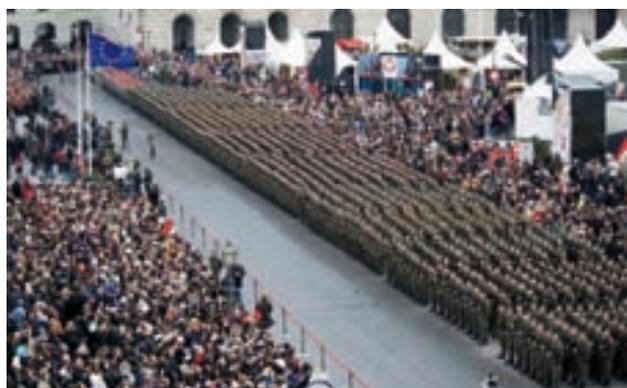
Helden am Platz

Großangelobung und Leistungsschau am Nationalfeiertag

Rund 1170 Soldaten aus Wien und Niederösterreich leisteten am 26. Oktober 2010 ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich am Wiener Heldenplatz. Mit dabei Melker Pioniere.

159 Anzugelobende aus der Garnison Melk

Ganz im Zeichen des Bundesheeres stand auch der diesjährige Nationalfeiertag in Wien am Heldenplatz. Nach der Kranzniederlegung in der Krypta durch Bundespräsident Heinz Fischer ertönte pünktlich um 10 Uhr 30 das Ankündigungssignal zur feierlichen Angelobung von insgesamt 1169 Grundwehrdienern aus Wien und Niederösterreich. Vor den Augen der Bundesregierung, vertreten durch Bundeskanzler Werner Faymann, gelobten auch knapp 100 Rekruten aus Melk und Umgebung ihr Treuegelöbnis.



Pioniere in der Themeninsel

„Katastrophenhilfe“

Darüber hinaus besuchten etwa 750.000 Interessierte die Leistungsschau am Heldenplatz und erfreuten sich über Publikumsmagneten wie etwa Eurofighter oder Black Hawk Helikopter. Melker Pioniere zeigten sich auch auf der Themeninsel Katastrophenhilfe. Dort konnten Besucher das System Faltstraße, den neuen JCB- Baggerlader oder Pionierpanzer bestaunen. Diese schweren Geräte leisten im Anlassfall besonders wertvolle Hilfe.



Bild: Einige Rekruten unseres Oktober Einrückungstermines (v.l.n.r.):

Resch Michael, Mitschitz Thomas, Maier Sebastian, Iber Thomas, Bachinger Lukas und Oberleitner Daniel.



Jährlich mehr als 600 Grundwehrdiener:

Vier Einrückungstermine mit jeweils mehr als 150 Grundwehrdienern hat der Verband zu bewältigen. Nach erfolgreich abgeschlossener Basisausbildung erfahren alle Rekruten eine Katastropheneinsatzausbildung. Diese beinhaltet neben einfachen pioniertechnischen Inhalten auch eine Wasserfahrgrundausbildung. Danach beginnt die spezialisierte Basisausbildung in den Organisationseinheiten, die Fahrschule oder der Dienst in der berufsorientierten Funktion. Nach Abschluss genannter Ausbildung stehen unsere Grundwehrdiener für Einsätze im Inland bereit.





Herzlich Willkommen

Lehre beim Heer

Zwei neue Lehrlinge in der Truppenwerkstätte



Stefan Kuktits
Markersdorf an der Pielach



Stefan Herz
St. Ägyd am Neuwalde

Bilder oben: Seit Anfang September freuen wir uns über zwei neue Lehrlinge im Bereich der Truppenwerkstatt. Herzlich Willkommen.

Herzlich Willkommen

Karriere beim Heer

Zwei neue Offiziere im Verband



Bild oben: Zwei neue Offiziere verstärken seit Oktober die Pioniere in Melk. Der Kommandant, Oberst Reinhard Koller, konnte Leutnant Gerhard Schnöller aus Bruck an der Mur und Leutnant Gottfried Edelmann aus Bad Sauerbrunn begrüßen und verwies darauf, dass beide Herren im Bereich der Einsatzkompanien verwendet werden.

71 Offiziere, davon drei Frauen

Nach erfolgreichem Abschluss des Fachhochschuldiplomstudien-ganges „Militärische Führung“ an der Militärakademie musterten am 1. Oktober insgesamt 71 neue Offiziere aus, drei davon sind Frauen.

In mehreren Wochen sollte das 56 m lange Bauwerk über die Thaya fertig sein. Pioniertaucher, Rammfähre und Spezialisten aus vielen Teilbereichen hatten diese Aufgabe zu erfüllen.

Kernaufgabe

Brückenschlag im nördlichen Waldviertel
Pioniere in Raabs an der Thaya gefordert

Über dem Zusammenfluss der Mährischen und der Deutschen Thaya thront die Burg Raabs auf einem steilen Felsen und überragt die Stadt mit ihren alten Mauern und Türmen. Und während sie das tut, hatte sie in den Oktoberwochen die Gelegenheit den Melker Pionieren bei der Arbeit zuzusehen.

Donnerstag 11. November 2010.

Klein und fein, so gestaltete sich die Übergabefeier des Steges beim Zusammenfluss der böhmischen und der mährischen Thaya. Bürgermeister Mag. Rudolf Mayer bedankte sich bei den Pionieren und den anwesenden Wirtschaftstreibenden für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das fertige Bauwerk. „Ich bin sehr froh darüber, dass der für uns so wichtige Steg fertig ist, bin aber auch sehr traurig darüber, dass die Pioniere nun nach Hause fahren“, so Bürgermeister Mayer im Originalton.

**Mehr dazu im Internet unter:
melker-pioniere.at
oder raabs-thaya.gv.at**



Perfekte Visitenkarte hinterlassen

Oberst Reinhard Koller überbrachte die Grüße des Militärkommandanten von Niederösterreich, ist Stolz darauf, „eine derart gelungene und makellose Visitenkarte in der Region hinterlassen zu haben“ und verweist auf den besonders hohen Ausbildungswert des Projektes. „Soll diese Brücke auch Brücke sein zwischen den Menschen die daran gearbeitet haben und den Menschen hier in Raabs.“, führt der Kommandant der Melker Pioniere weiter aus.

Regionaler Nutzen

Die Brücke, die nunmehr das Nordufer mit dem südlich davon gelegenen Parkplatz am Fuße der Burg verbindet, ist



**Länge: 56 Meter
Breite: 2,50 Meter
nutzbare Breite: 1,50 Meter**

aus vielerlei Gründen für die Stadtgemeinde nutzbar. Zum einen stehen wesentlich mehr Parkplätze zur Verfügung, zum anderen sind jetzt auch Thayatalbad und Arztzentrum auf kürzestem Weg miteinander verbunden.

Rammarbeiten

Als besondere Herausforderung können der Bau von Eisbrechern und die notwendigen Arbeiten unter Wasser genannt werden. Vorrangig mussten 15 Lärchenholzstämmen in den Flussgrund gerammt werden um die freistehenden Pfahljoche zu errichten. Diese wurden dann teils über, teils unter dem Wasser abgebunden und verschraubt. Erst danach konnte begonnen werden die Stahlkonstruktion (Unterbau) einzuheben und zu verschweißen.





Planung und statische Berechnungen:

Offiziersstellvertreter Robert Martschin und
Stabswachtmeister Markus Sandhofer.
(Pionierbaukompanie)



Projektoffizier:

Hauptmann Stefan Mühlbacher. Überwacht
und hält Verbindung zu zivilen Organisationen.
(Kommando)

Bürgermeister Mag. Rudolf Mayer:

„Ich bin froh, dass die Brücke fertig ist, aber
traurig, dass die Pioniere nach Hause fahren.“



Zugskommandant und Bauverantwortung:

Offiziersstellvertreter Karl Stierschneider, Kom-
mandant II. Übersetzzug/ Übersetzkompanie.



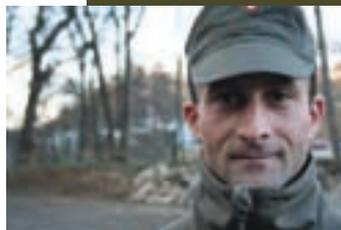
Truppenpraxis:

Fähnrich Robert Pichler erlebt den gesamt-
en Bau der Brücke als wertvollen Teil seines
Berufspraktikums.



Gruppenkommandanten:

Wachtmeister Matthias Weissinger
Wachtmeister Clemens Resch
Wachtmeister Stephan Fischer



Kommandant Pioniertaucher:

Stabswachtmeister Ferdinand Kopatz. „Bis zu
fünf Taucher waren eingesetzt. Insgesamt
verbrachten wir 13 Stunden unter Wasser.“

Oberst Reinhard Koller:

„Ich bin stolz auf die makellose Visitenkarte
die wir im Waldviertel hinterlassen haben.“



MELKER PIONIERE IM AUSLAND

Ein mehrköpfiges Team unter dem Kommando von Hauptmann Sandra Rumlpmair steht seit Anfang Oktober im südlichen Kosovo im internationalen Einsatz. Die geplante Reduktion der dort eingesetzten Kräfte beinhaltet auch wesentliche Maßnahmen infrastruktureller Art.

Gefordert sind die Spezialisten aus Melk vor allem dadurch, dass im bisherigen Camp „Casablanca“ Unterkunftsanlagen abgebaut und nach Prishtina übersiedelt werden müssen. In der Hauptstadt der „Republik“ Kosovo leben etwa 550.000 Einwohner, dort ist auch das Hauptquartier der NATO geführten Kräfte (KFOR).

Einsatz dauert bis zum 21. Dezember 2010

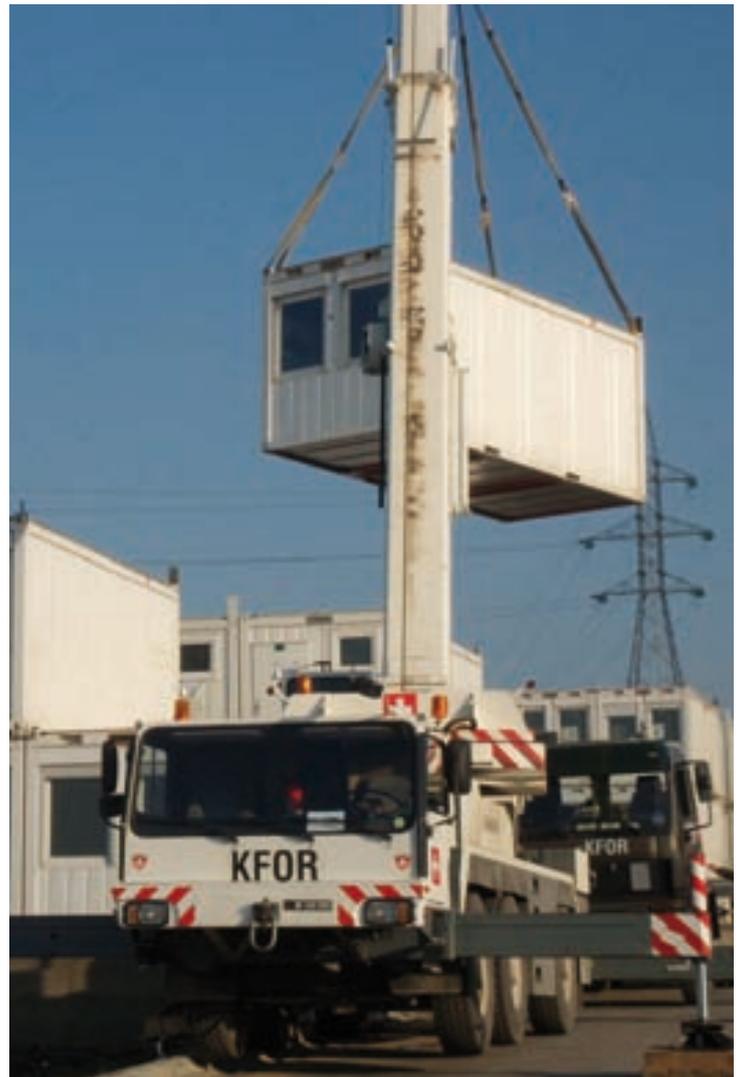
Seit Anfang Oktober laufen erneut maßgebliche Umbaumaßnahmen zur Adaptierung der infrastrukturellen Einrichtungen. Spezialisten der Melker Pioniere stehen dort bis knapp vor Weihnachten im Einsatz. Im Wesentlichen geht es darum, zwei völlig neue Unterkunftsgebäude in Form von Containerdörfern zu bauen. Insgesamt betrifft das in der ersten Phase die Unterbringung von etwa 70 österreichischen Soldaten.

Reduktion um etwa die Hälfte

Abhängig von der Friedenslage und den aktuellen politischen Entwicklungen beabsichtigt die NATO eine Reduktion der im Kosovo eingesetzten Truppen von zurzeit etwa 10.000 auf knapp weniger als 5.000 Soldaten. Der unter dem Decknamen „GATE 2“ laufende Plan soll bis Frühjahr 2011 umgesetzt sein. Zur Orientierung sei erwähnt, dass im Jahre 2001 mehr als 42.000 internationale Truppen im Einsatz standen.

Reaktionsfähigkeit trotz Reduzierung

KFOR will durch eine neuerliche Reorganisation der Struktur eine möglichst hohe Reaktionsmöglichkeit auf Sicherheitsbelange garantieren.



So setzt man zum Beispiel auf das Bereithalten von mehr luftbeweglichen Teilen, besserer Aufklärung vor Ort oder auf Kräfte die im Status „high readiness“ bereitgehalten werden. Die im Kosovo eingesetzten österreichischen Soldaten werden durch die neue Struktur von bisher knapp 500 auf etwa 550 aufgestockt.

Infos dazu: bmlv.at oder nato.int/kfor



Gerätezauf

Walzenzug für schweren Feldlager-, Behelfspisten-, und Straßenbau

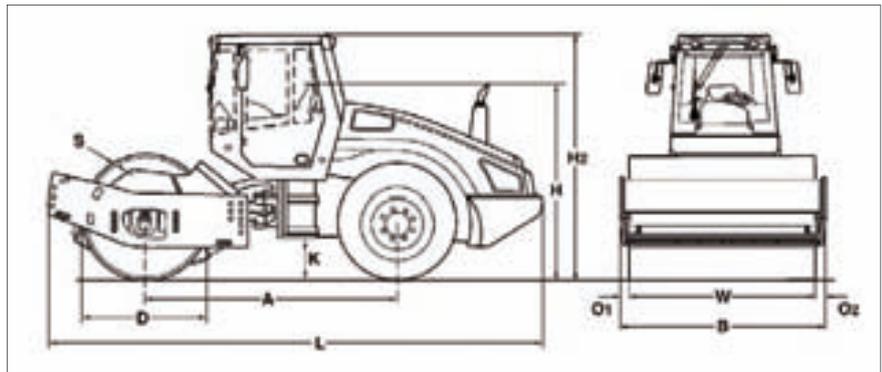
Eine weitere schwere Pioniermaschine konnte am Freitag den 5. November 2010 im Heereslogistikzentrum in Wien übernommen werden. Dieses knapp 16 Tonnen schwere Spezialgerät erfüllt alle Verdichtungsaufgaben im Erd- bzw. im Straßenbau.

Walzenzüge dieser Gewichtsklasse kommen im mittleren bis schweren Erd-, Straßen-, Deponie- oder Dammbau zum Einsatz und erfüllen somit eine seit längerem bestehende Forderung.

Der am letzten Stand der Technik befindliche Walzenzug (Straßenwalze) verstärkt ab sofort die moderne Geräteausstattung der Melker Pioniere. Die oben angeführte Pioniermaschine verfügt über einen wassergekühlten 4 Zylinder Deutz- Dieselmotor. Sie steht seit 8. November in Brunn am Gebirge im Einsatz.



Plattgewalzt



PIONIERE IM AUSLAND

Kampfmittelräumung und -beseitigung ist eine unserer Hauptaufgaben. Daraus wächst die Verpflichtung zur Aus- und Weiterbildung. Eine Chance dazu bot die multinationale Übung „Northern Challenge 2010 (25. September bis 9. Oktober)“ in Island. Das Kommando Pionierbataillon 3 entsandte Oberstabswachtmeister Christian Fuchs als Mitglied der Übungsleitung.

7. Jägerbrigade federführend

Die Übung unter Federführung der 7. Jägerbrigade zielte darauf ab, dass die internationale Zusammenarbeit in dem hochsensiblen Bereich der Kampfmittelabwehr vereinheitlicht wird. Als Basis dazu diente ein ehemaliger Luftwaffenstützpunkt der NATO. Dieser wird nunmehr ausschließlich als Trainingsplatz genutzt. Insgesamt haben sieben Nationen als Teilnehmer und drei Nationen, darunter Russland, als Beobachter teilgenommen.

Resümee

„Erfreulich“, erklärt Oberstabswachtmeister Fuchs, „dass innerhalb der kleinen Familie der Kampfmittelabwehrspezialisten die gemeinsamen Vorgangsweisen spürbar gut abgestimmt sind.“

Bild: Norwegische Soldaten nach Auftragserhalt. In dieser Phase werden die Möglichkeiten abgewogen.



Woher wir kommen 1913 - 2013 Teil II

Kaserne und Garnison Melk Vergangenheit und Gegenwart eines Verbandes

In den Köpfen der Melker Stadtväter reifte 1912 die Entscheidung zum Bau einer Kaserne am Kronbühel. Ähnliches reifte auch in den Köpfen der damaligen Militärverwaltung, die technischen Truppen als Teil der Kriegsvorbereitungen aufzustoßen und es kam in der zweiten Junihälfte 1912 zum Spatenstich. Im Oktober 1912 wurde in Theresienstadt das Pionierbataillon Nr. 9 Melk formiert und Ende April des Folgejahres ein Vorkommando in Marsch gesetzt. So kam es am 8. Mai 1913 zum festlichen Einzug des k.u.k. Pionierbataillons Nr. 9, unter Major Franz Fiedler, in das bisher verträumte Donaustädtchen Melk.



Bild: Offizielle Feierlichkeit in der Biragokaserne (Oktober 1913).

Die Namensgebung

(Auszugsweise aus den Erinnerungen von Oberleutnant Richard Steinbrecher, erschienen im Waldviertler Melker Bote vom 2. Februar 1957)

„Da ich als Stationsoffizier im steten Kontakt mit den Vertretern der Gemeinde stand, wurde mir tuch, ich glaube es war Vizebürgermeister Linde, der Wunsch vorgelegt, der Kaserne zu Ehren des ersten Kommandanten derselben den Namen „Franz Fiedler Pionierkaserne“ zu geben. Ich sollte vorsichtig sondieren, wie sich der zu Ehrende zu diesem Wunsche stelle. Als ich nun dies tat, bestätigte der Eindruck, den dieser Wunsch auf den in äußeren Angelegenheiten so bescheidene Offizier machte, meine immer hohe Meinung von dessen lauterer Gesinnung. Nach einer langen Pause, die sichtlich dazu diente, die aufkommende Rührung zu verbergen, ersuchte er mich, das Vorhaben

abzulehnen und ganz spontan kam der Vorschlag, in der Namensgebung der Kaserne doch jenen Manne ein Denkmal zu setzen, der durch die Konstruktion des Kriegsbrückenmaterials und der Verfassung der ersten Bedienungsvorschriften die Pioniere in die Lage versetzten, jene Bauleistungen zu verbringen, die Bewunderung und Nachahmung auslösten. Karl Birago war österreichischer Militäringenieur und dessen Namen sollte die Kaserne erhalten.“



Bild: Freiherr Karl von Birago als lombardischer Unterleutnant. Gemalen vom Künstler Oswald Plazotta.

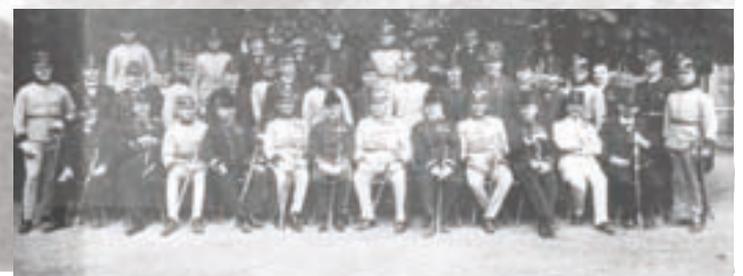
Kriegsvorbereitungen und Mobilisierung

Der Einzug des Bataillons aus seinem Notquartier im Bräuhaus in die eben fertiggestellte „Freiherr von Birago-Pionierkaserne war kaum vollzogen, als auch schon in den Kanzleien mit den Arbeiten am Mobilisierungsplan begonnen wurde. Zum näheren Verständnis dieser Arbeiten soll hier nur kurz Zweck und Durchführung dieses Planes



erläutert werden. Es braucht wohl nicht erwähnt werden, dass alle Arbeit an demselben das wohl größte Staatsgeheimnis war.

(Auszug): *„In der Monarchie wurde den aus der politischen Lage jener Zeit möglichen Kriegsschauplätzen in der Art Rechnung getragen, daß je ein Plan „R“ - Rußland, „I“ - Italien, „S“ - Serbien und „Ru“ - Rumänien aufgestellt wurden. Deutschland fiel ja aus, da wir mit demselben in freundschaftlichster Weise verbündet waren. Wie man hier sieht, traute man dem Dritten im „Dreibund“ Italien doch nicht ganz über den Weg.*



An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass das Bataillon zur Erfüllung des Mobilisierungsplanes zwei wesentliche Aufgabenbereiche hatte:

I. Auf- und Einteilung der auf den Kriegsstand einrückenden Offiziere und Mannschaften, Festlegung der Abfahrten der mobilisierten Unterabteilungen vom Bahnhof und Zusammenstellung der Zugeinheiten. (Anmerkung: Das Bataillon mobilisierte nicht mit dem Stande von vier Kompanien sondern eine fünfte wurde im Anlassfall aufgestellt. Diese Kompanien wurden jeweils in vier Züge geteilt und verschiedenen Divisionen unterstellt. Der Bataillonsverband löste sich somit planmäßig auf.)

II. Bequartierung und Verpflegung der einrückenden Mannschaften und Pferde. *„Wenn man bedenkt, daß eine Pionierkompanie einen durchschnittlichen Friedensstand von ca. 70 Mann hatte und der Kriegsstand ca. 320 Mann betrug, so war es keine leichte Aufgabe in einer Kaserne, die für den Belag von ca. 450 Mann gebaut wurde, nun Räume für einen Überbelag von etwa 1500 Mann und 160 Pferden zu schaffen. Dazu kam, dass der Termin zur Fertigstellung besonders kurz (ca. 1 Monat) zugemessen war. Was nun die Bequartierung betrifft so konnte der Bettstand durch Aufschlagen eines 2. Kavaletts (Bett) über dem vorhandenen, verdoppelt werden. Weiters waren die Gänge so breit, dass durch Aufschütten von Stroh eine teilweise Vergrößerung der Belagfläche hergestellt werden konnte und schließlich waren die Dachböden der Objekte II und III als Lehmestriche ausgebaut worden. Als Pferdeplatz wurde das Flugdach (Objekt VI) ausersehen, welches ganz leicht hergerichtet werden konnte.“*

Anmerkung: Die Gesamtmobilisierung war so vorgesehen, dass alle Maßnahmen einschließlich Verpflegung und Verladung von Mannschaft und Geräten innerhalb von sieben Tagen abgeschlossen sein mussten. Im Objekt X lagerte das damals nagelneue Material für 8 Kriegsbrückenequipagen samt ihren Fuhrwerken. Ebenso die tragbare und fahrbare Zugs- und Kompanieausrüstung. Im Alarmierungsfall also genau 153 vier- oder sechsspännig gezogene Fahrzeuge.

„Gelegentlich dieser Mob-planverfassung wurde auch die Bahnhofsanlage überprüft. Dabei ergab sich die Unzulänglichkeit der Laderampe sowie der Mangel einer raschen Verbindung der Kaserne mit der Abfahrtseite des Bahnhofes. Die diesbezüglichen Vermerke hatten den Erfolg, dass die Anlage einer Verladerampe entlang der Straße zum -Schlögeldurchlass- seitens der Bahnbaubehörde vorgemerkt wurde, hingegen der Bau eines eisernen Gehsteiges über die Gleise noch im Jahre 1915 begonnen wurde. (Soweit mir bekannt ist, lagerte dieser Steg als Altmetall unbenutzt in Pöchlarn).“

Termingerecht war dieser Mobilisierungsplan an die vorgesetzte Stelle abgegangen und auch anfangs des Jahres 1914 approbiert wieder zurückgekommen. Ein geruhvoller Winter und ein schöner Frühling war mit der Winterausbildung in der Kaserne und dem Fasching in der Stadt über Melk hinweggegangen, Garnison und Einwohnerschaft hatten zusammengefunden.

„Bang in der Schwüle der Julitage lag die Frage was wohl nun geschehen werde.“

Als am 23. Juni des selben Jahres die Melker gemeinsam mit den Soldaten Sonnwend feierten, ahnte niemand, dass



fünf Tage später in Sarajevo die Schüsse von Fanatikern den Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin dahinraffen würden und dass in den

ersten Julitagen um Mitternacht ein schwarz verhangener Sonderzug unter dem Geläut der Stifts- und Pfarrglocken durch den Bahnhof brauste um die sterblichen Überreste des erzherrzoglichen Paares nach Pöchlarn zu bringen. Und es waren auch die Melker Pioniere welche die Pöchlerner Rollfähre bemannten und so dem toten Erzherzog trotz Wolkenbruch und krachenden Blitzen am letzten Weg über den mächtigen Strom geleiteten, der weiter nach Artstetten zur letzten Ruhe führte. Wir alle, ob Soldat oder Bürger, ahnten, dass mit diesem Trauerzug ein geschichtlicher Wendepunkt eingetreten sei. Bang in der Schwüle der Julitage lag die Frage was wohl nun geschehen werde.“ (Fortsetzung folgt)

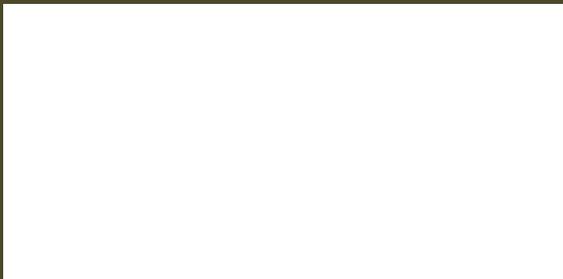
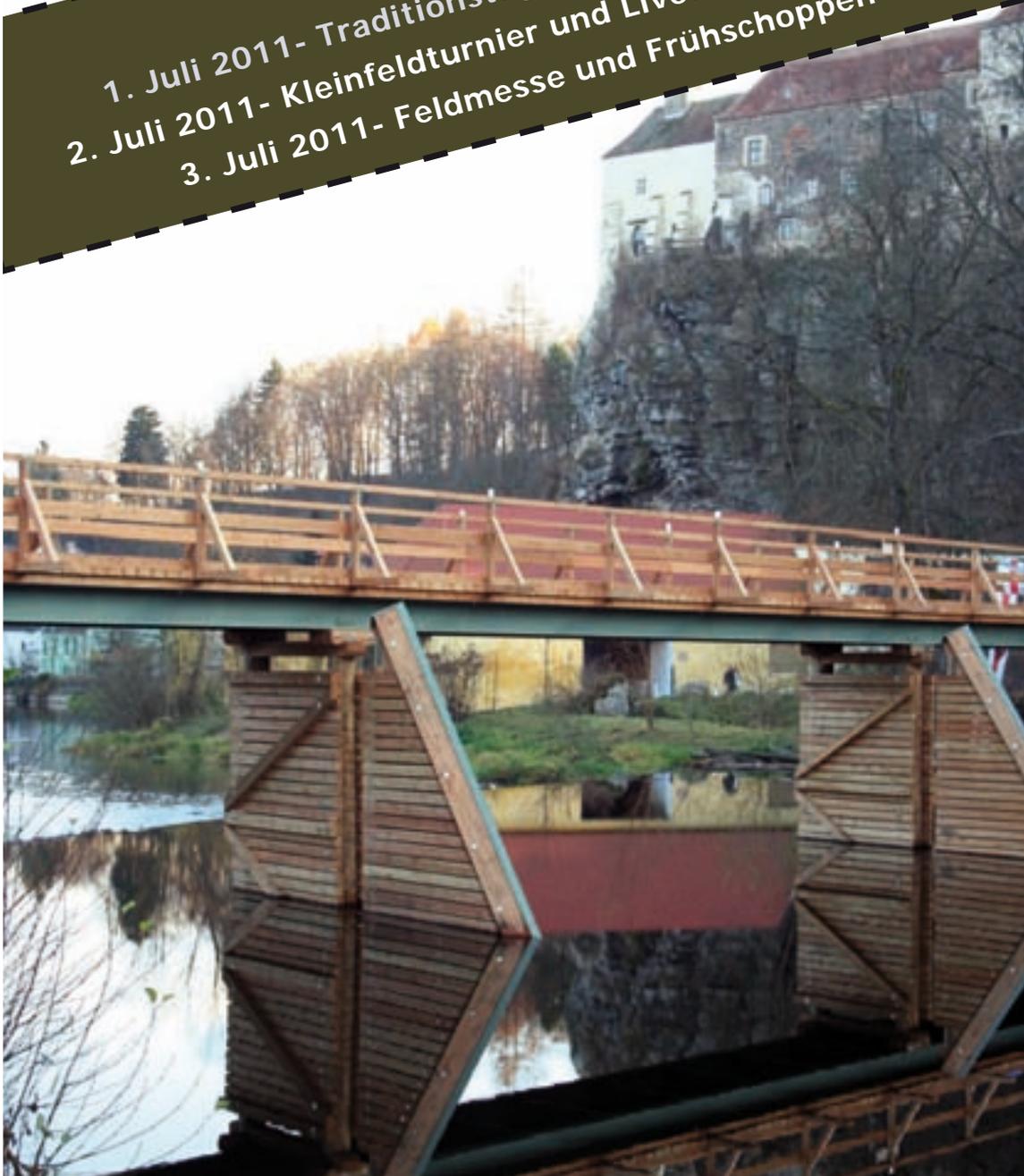
Bild unten: Die einzige existierende Fotografie von der Überfuhr der sterblichen Überreste des Thronfolgerpaares an der Fährstelle Pöchlarn.



Herzlichen Dank für das Entgegenkommen und die Mithilfe bei der Recherche, Frau Fürstin Anita von Hohenberg, Brigitte E. Leidwein und Johann Wagner .

Biragofest 2011

- 1. Juli 2011- Traditionstag mit Dämmerschoppen
- 2. Juli 2011- Kleinfeldturnier und Livemusik Biragofest
- 3. Juli 2011- Feldmesse und Frühschoppen



„P.b.b.“ Nr.: 08Z037760
Verlagspostamt 3390 Melk
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau,
Rossauerlände 1, 1090 Wien

40 Gemeinden des
Bezirk Melk



Stadtgemeinde
Melk

UNSERE PARTNER



Ein Verband der
3. Panzergrenadierbrigade
diedritte.at

melker-pioniere.at

www.bundesheer.at



SCHUTZ
& HILFE